

Wie Paare Paare bleiben

Sind Sie beruflich und privat ein Paar? Marianne und Helmut Becker kennen die Probleme aus eigener Erfahrung. Hier verraten sie, wie man Beziehungskiller unschädlich macht.

Geschäftliche Gespräche sollten in der Firma stattfinden und nicht zuhause. Umgekehrt sollten Unternehmerpaare auch nichts Privates in die Firma tragen. Das ist eine Grundregel, die Marianne und Helmut Becker den Lesern ihres Buchs „Die Firma, unser Leben und ich“ dringend ans Herz legen. Im Interview sprechen die Inhaber der Firma Becker Consulting aus Kaarst über Umgangsregeln, gemeinsame Visionen und Mauern, die es wieder einzureißen gilt.

Wie können Paare privat wie auch geschäftlich eine intakte Beziehung führen?

» **Marianne Becker:** Ganz wesentlich ist, dass beide zwischen ihren Geschäfts- und Privatrollen trennen. In der Geschäftsrolle reden sie zum Beispiel darüber, ob sie einen Mitarbeiter einstellen oder einem Kunden einen Preisnachlass gewähren. Die Debatte über die Kindererziehung hat in diesen Gesprächen aber nichts zu suchen.
» **Helmut Becker:** Das ist nicht immer einfach. Man muss sich ständig bewusst machen, jetzt bin ich in einer geschäftlichen Beziehung und verhalte mich so, wie ich mich einem fremden Mitgeschäftsführer gegenüber benehmen würde. Wenn einer in der Geschäfts- und einer in der Privatrolle ist, gibt es Stress.

Wie kann diese Trennung gelingen?

» **Marianne Becker:** In unseren Seminaren legen wir den Paaren einen festen wöchentlichen Besprechungstermin ans Herz, sogar mit Tagesordnung. Er dient dazu, bestimmte Dinge wie die Umsatzentwicklung oder Personalthemen zu besprechen. Unerlässlich ist, dass beide vorbereitet zu dem Termin kommen und dafür sorgen, dass sie dann auch ungestört sind.
» **Helmut Becker:** Der Vorteil einer Tagesordnung ist, dass der andere die Chance hat, vorab über das nachzudenken, was besprochen werden soll. Wenn nämlich beim Abendessen spon-



Ganz wesentlich ist, dass beide zwischen ihren Geschäfts- und Privatrollen trennen.

Marianne und Helmut Becker,
Becker Consulting



Privat und beruflich ein Paar: Da ist es nicht leicht, unzertrennlich zu bleiben. Marianne und Helmut Becker geben Tipps, wie es gelingen kann.

tan irgendwelche geschäftlichen Sachen auf den Tisch kommen, dann besteht die Gefahr, dass gar nicht ernsthaft auf eine Lösung hingearbeitet wird.

Was ist zu regeln, damit die Zusammenarbeit in der Firma funktioniert?

» **Marianne Becker:** Man sollte sich darüber im Klaren sein, wer welche Aufgabe, Rolle und Funktion erfüllt. Nach innen in Richtung Mitarbeiter, aber auch nach außen gegenüber Kunden und Lieferanten. Dabei ist es wichtig, jedem seine Spielwiese zu lassen und nicht nach den Förmchen des anderen zu spielen. Im Geschäft geht es auch darum, sich wechselseitig Erfolge zu gönnen und nicht eifersüchtig aufeinander zu sein.

Warum ist es so wichtig, eine Aufgabenteilung festzulegen?

» **Marianne Becker:** Weil die Mitarbeiter das Inhaberpaar sonst austricksen und gegeneinander ausspielen können, so wie Kinder das auch mit ihren Eltern machen.

Wie loyal sollte man dem Partner gegenüber sein, wenn es im Betrieb Konflikte gibt?

» **Marianne Becker:** Da kommen Konflikte bestenfalls nicht vor. Streiten vor Dritten geht gar nicht. Diskutieren und Meinungen austauschen ja, aber nicht streiten oder den anderen bloßstellen. Das gilt auch im Kundenkontakt: Wenn der Kunde ein Angebot reklamiert, kann ich nicht über meinen Partner sagen: „Das hat der wohl vergessen!“

Warum empfehlen Sie Unternehmerpaaren in Ihrem Buch, gemeinsame Visionen und Ziele zu entwickeln?

» **Helmut Becker:** Hin und wieder passiert es, dass jeder seine Vision hat, aber nicht mit dem anderen darüber redet. Die Frau hat die Vorstellung, wir hören spätestens in fünf Jahren auf, haben einen Nachfolger und widmen uns unserem wohlverdienten Privatleben. Und der Mann sagt sich, mir macht das so viel Spaß, ich will am liebsten noch 15 Jahre weitermachen. Erforderlich ist aber, dass man sich auf ein gemeinsames Zukunftsbild einigt, um an einem Strang ziehen zu können. **ASTRID FUNCK**



Erfolgreich als Paar: Petra und Hans-Joachim Pankel.

Klare Regeln und Auszeiten

Wie lassen sich Reibereien in der Firma vermeiden? Und was belastet das Privatleben? Diese Fragen stellten sich Petra und Hans-Joachim Pankel.

Als Paar auch beruflich etwas Gemeinsames auf die Beine zu stellen, das habe für sie einen großen Reiz, sagt Petra Pankel. 2014 lernte sie ihren heutigen Ehemann Hans-Joachim Pankel über eine Partnerbörse im Internet kennen, zwei Jahre später stieg die gelernte Bankkauffrau und Personal-Trainerin in dessen Firma mit ein, einen Lackier- und Karosseriefachbetrieb mit Hauptsitz in Harsefeld.

Seither denken die beiden viel darüber nach, wie sie trotz ihrer unterschiedlichen Charaktere möglichst reibungsfrei zusammenarbeiten können. Dabei hilft unter anderem eine klare Aufgabenteilung: Er ist für Geschäftsführung, Controlling, Auftragsabwicklung und Kundenbetreuung zuständig, sie für Finanzen, Personal und Marketing.

Außerdem fehlt das Paar noch an geeigneten Regeln für den Büroalltag. Ihr Ehemann sei zum Beispiel häufig in ihr Arbeitszimmer hineingeplatzt, um ihr von einer neuen Idee zu erzählen oder seinem Ärger Luft zu machen, sagt die 49-Jährige. „Das reißt mich jedes Mal raus.“ Deshalb habe sie ihn darum gebeten, sich Stichworte zu notieren und dann gesammelt mit ihr darüber zu reden.

Was ihnen noch nicht so gut gelinge, sei die Trennung von Privat- und Geschäftsleben, erzählt sie weiter. „Wir haben im Betrieb oft nicht die Ruhe, etwas miteinander zu besprechen. Das geht dann zuhause besser, weil wir dort entspannter sind.“ Einmal pro Woche nehmen sich die beiden allerdings eine Auszeit und gehen zusammen in ein Restaurant oder ins Theater. Da werde dann auch kaum über Geschäftliches gesprochen, beteuert Petra Pankel. (AFU)